

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

23.4.1912 (No. 111)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 111

Dienstag, den 23. April 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-  
anschl. Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Nationalflugspende.

#### Aufruf an das deutsche Volk.

Mit Stolz dürfen wir Deutschen den Mann den unseren nennen, der die Sehnsucht von Jahrhunderten zuerst verwirklicht hat: Zeppelin. Die stürmische Vorwärtsentwicklung aber, die das Luftfahrwesen mit dem Auftreten der Flugmaschine genommen hat, zwingt uns, die äußersten Anstrengungen zu machen, um nicht durch die Opferwilligkeit und die Tatkraft anderer Nationen ins Hintertreffen gedrängt zu werden. Wenn irgendwo, so muß es hier allezeit heißen: „Deutsche vor die Front!“ Nicht spielerischer Ehrgeiz heischt dies von uns, sondern hier gilt es, unseren Ruhm als erste Meister angewandter Wissenschaft zu wahren, hier geht es um Schaffung von Werten, die uns Deutschen einen Ehrenplatz in der Geschichte aller Zeiten sichern sollen.

Nicht jedem ist es vergönnt, seine körperlichen und geistigen Kräfte persönlich in den Dienst dieser nationalen Ehrenaufgabe zu stellen. Wohl aber kann ein jeder ein Scherlein beitragen, damit der Gesamtwille der deutschen Nation der machtvolle Motor sei, der der deutschen Flugmaschine zum Sieg verhilft.

Es handelt sich um eine

#### Nationalspende,

bei der keiner fehlen will noch darf, um eine nationale Spende für das deutsche Flugwesen und die deutschen Flieger.

Denn den Männern, die als Pioniere einer neuen großen Kultur aufgabe in dem patriotischen Bestreben, Deutschland auch auf diesem Gebiete einen ebenbürtigen Platz im Weltstreit der Nationen zu sichern, ihr Leben einsehen, gebührt die werktätige Unterstützung der ganzen Nation.

Vor allem aber soll die Nationalspende die Mittel bieten, unaufhaltsam weiterzuarbeiten an der Vervollkommnung der Flugapparate, an der Ausbildung der Flieger, auf daß die Gefahren vermindert, die Leistungen erhöht werden. Mit Hilfe der Nationalspende soll auch die Entwicklung einer Technik gefördert werden, die immer neue Arbeits- und Erwerbssfelder erschließen wird. Häufige und ausgedehnte Wettkämpfe sollen Erfindungsgeist, Mut und Tatkraft anspornen und immer stolzere Leistungen von Mann und Maschine hervorbringen. Kurz: das deutsche Flugzeug soll, ob es in der Stunde nationaler Gefahr wachsam in den Lüften kreist, oder ob es in friedlichem Wettbewerben der Nationen als neuestes Mittel modernen Verkehrs und als geflügeltes Boten vaterländischer Leistungsfähigkeit durch die Lande eilt, in jedem Augenblick bereit und instand sein, zu erfüllen, was das Gebot der Stunde von ihm fordert.

Als nach dem Unglück von Scherdingen eine stürmische nationale Begeisterung das deutsche Volk durchwehte und in wenigen Wochen Millionen aufgebracht wurden, da waren nicht die Millionen allein der greifbare Gewinn der nationalen Begeisterung. Daß das deutsche Volk sich einmütig zu einer nationalen Tat aufraffte, das zeigte der Welt die elementarische Wucht des deutschen Volkswillens.

#### Für das Volk — durch das Volk!

So beweise Deutschland auch jetzt, daß alle Unterschiede der Parteien, der Konfessionen, der sozialen Schichtungen in dem Augenblick verschwunden sind, wo das deutsche Volk vor eine große nationale Aufgabe gestellt wird.

Nachdem bereits in allen Teilen Deutschlands Sammlungen zu vorstehenden Zwecken begonnen haben, ist das

#### deutsche Reichskomitee

zusammgetreten, das einen Mittelpunkt aller dieser Bestrebungen bilden und das Sammelwerk zusammenfassen und ergänzen will. Es bittet die bestehenden Komitees, Verbände, Vereinigungen und sonstige sammelnde Stellen, die bei ihnen eingehenden Spenden ihm zuzuführen und ihm jedenfalls fortlaufend Mitteilungen über die Gesamtsumme der eingegangenen Gaben zu Händen seines Präsidenten zukommen zu lassen.

Sammelstellen bilden: die Redaktionen der deutschen Zeitungen, die sämtlichen Reichspostanstalten, die Reichsbank in Berlin, die sämtlichen Reichsbank-Haupt- und Nebenstellen, die königlich preussische Seehandlung, die

Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Fleischöder, die Commerz- und Disconto-Bank, die Deutsche Bank, die Disconto-Gesellschaft, Mendelssohn u. Co., die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der Schaaffhausensche Bankverein, die Dresdener Bank, Georg Fromberg u. Co., Delbrück, Leo u. Co., F. W. Krause u. Co., Hardy u. Co., Gebr. Schickler, von der Heydt u. Co. und der Deutsche Offizierverein.

Die Geschäftsstelle des Reichskomitees unter Leitung des Regierungsassessors Dr. Hamiel befindet sich in Berlin NW. 6, Luisenstraße 33/34.

Steinrich, Prinz von Preußen,  
Protector.

Dr. Graf v. Bosadowsky-Dehner,  
Präsident des Komitees.

Die bereits eingeleiteten Sammlungen sollen der Nationalflugspende eingefügt werden. Es liegt jedoch, wie das Heidelberger Tagblatt nicht unzutreffend schreibt, im Sinne des Komitees, daß der Verwendungszweck einzelner Sammlungen gewahrt werde. So kann z. B. in Heidelberg (und in den anderen badischen Städten, wo dafür gesammelt wird Red.) auch im Rahmen der Nationalspende zunächst die Sammlungen für ein besonderes Militärflugzeug, das den Namen der betreffenden Stadt trägt, fortgesetzt werden. Ist der hierfür nötige Betrag erreicht, so sollen weitere Spenden den allgemeinen Zwecken der Nationalflugspende zugeführt werden.

### Die Fortschritte der Waffentechnik.

SRK. Obgleich die Waffenindustrie im vergangenen Jahre keine so bedeutende Neuerungen gebracht hat, wie sie in früheren Jahren zu verzeichnen waren, so lassen doch die lehrreichen und vortrefflichen Angaben des neuen Löbelschen Jahresberichts erkennen, daß das Artilleriegerät im Jahre 1911 in mancherlei Hinsicht weiter vervollkommenet, verbessert und vermehrt worden ist. Für das Gebiet der Feldkanonen trifft das allerdings nicht zu. Dagegen steht die Gebirgsartilleriefrage zurzeit in verschiedenen Staaten im Vordergrund. Als Beispiele neuerer Muster mögen die Kruppischen Geschütze hier kurz gekennzeichnet werden. Bei den Gebirgskanonen kommen zwei Bauarten in Betracht, der veränderliche Rohrrücklauf mit gerader, unverstellbarer Kadachse und der ständiglange Rohrrücklauf mit geförpfter, für verschiedene Feuerhöhen verstellbarer Achse. Die Gebirgs-haubitze hat ständiglange Rohrrücklauf bei veränderlicher Feuerhöhe. Als ein weiteres Kennzeichen der Entwicklung des Artilleriegeräts ist die immer mehr hervortretende Bedeutung der Feld-Steifrohrgeschütze. Auch die Armeen, die ihnen bisher nur geringen Wert zuerkennen, müssen dem Zuge der Zeit folgen, wenn sie nicht gegenüber anderen Heeren ins Hintertreffen geraten wollen. Am bezeichnendsten ist der diese Frage erörternde Bericht des französischen Heereshaushalts pro 1912. Die Vervollkommnung der Haubitze ist ein Ziel, auf das alle Kräfte der Geschützfabriken gerichtet sind. Sollen die Haubitzen, leichte und schwere, sich auch eines Nahangriffs erwehren können, so müssen sie beim Schuß mit 0° Erhöhung und stärkster Ladung völlig stillstehen. Diese Forderung ist nur für ein „Feld“geschütz berechtigt und gerade deshalb so bezeichnend. Sie kann weder von der Haubitze mit selbsttätig veränderlichem Rohrrücklauf noch von der mit ständiglange Rücklauf und zurückverlegten Schildezapfen erfüllt werden. Deshalb hat die Firma Krupp in der 10,5 cm Feldhaubitze L/16 ein Geschütz „kombinierter Bauart“ hergestellt. Der Rohrrücklauf ist so angeordnet, daß er bei Erhöhungen bis zu 10° seine größte Länge beibehält, wodurch ein völliges Stillstehen der Lafette bei diesen Erhöhungen gewährleistet ist. Von 10° Erhöhung ab wird der Rücklauf selbsttätig eingeschränkt, so daß auch bei der größten Erhöhung (43°) infolge der mäßig zurückverlegten Schildezapfen ein genügend großer Raum für den Rücklauf des Rohres vorhanden ist und der Bremsdruck nicht so stark wird, daß das Einsinken der Räder stattfindet.

Der Wert der Haubitze als Feldgeschütz würde natürlich steigen, wenn die Munition nicht in Geschöß und

Hülse getrennt sein müßte; die verschiedenen Ladungen machen bisher eine getrennte Munition notwendig. Für Beseitigung dieses, die Feuergewindigkeit stark beeinträchtigenden Nachteils sind verschiedene Haubitzpatronen vorgeschlagen worden. Teils beruht ihr Grundgedanke darauf, daß bei der Entzündung nur der Teil der Ladung in der Hülse verbrennt, der gerade gebraucht wird, teils darauf, daß die überflüssigen Teilladungen vor dem Schuß aus einer Öffnung der Hülse entfernt werden, ohne daß eine Trennung von Geschöß und Hülse notwendig ist. Eine andere, der letzten ähnliche Lösung wird dadurch versucht, daß die Hülse aus zwei ineinandergeschobenen Teilen besteht. Ein Teil ist mit dem Geschöß fest verbunden, der andere, der die Treibladungen enthält, wird in den ersten eingeschoben.

Verhältnismäßig still ist es noch immer auf dem Gebiet des Rohrvorlaufs. Die vielfach gegen eine solche Konstruktion geäußerten Bedenken sind augenscheinlich bisher nicht überwunden worden; außer beim französischen 65 mm-Geschütz wurde er nirgends angenommen, aber in verschiedenen Staaten, namentlich in Österreich, erprobt. Eine eigenartige Anordnung des Rohrvorlaufs zeigt ein nach den Entwürfen des Oberstleutnants a. D. Depont in der Fabrik Châtillon u. Commeny ausgeführtes 65 mm-Gebirgsgeschütz, bei dem auf eine Flüssigkeitsbremse völlig verzichtet ist und nur eine Vorlauf-feder benutzt wird. Ob sich diese Einrichtung bewährt, ob das Geschütz den Hauptnachteil des Vorlaufs, bei diesem aus der Richtung gebracht zu werden, vermeidet und andere Fragen seiner Lafetteneinrichtung lassen sich ohne Kenntnis von Versuchen nicht beantworten. Besonders bedenklich erscheint die vorgesehene Verankerung der Lafette auf dem Boden durch Radschuhe und Anliffenspornen, die eine umständliche Vorbereitung vor dem Schießen erfordert und auf Fels z. B. versagt, ferner die geringe Mündungswucht. Das Geschütz ist bei dem Wettbewerb eines Gebirgsgeschützes in der Türkei vorgestellt worden, wurde aber wegen seiner grundsätzlichen Mängel für die Einführung nicht näher in Betracht gezogen.

Die wachsende Stärke der dauernden Befestigungen und die Verbesserungen des Panzerschutzes lassen eine Erhöhung der Wucht des schweren Mörserfeuers erwünscht erscheinen. Aber Neukonstruktionen dieser Art sind noch nicht zur Einführung gelangt. Vielleicht aber entschließt sich die Heeresverwaltung zur Annahme des von Krupp fertiggestellten neuen fahrbaren 28 cm-Mörser L/12, dessen Schußweite bei 65° Erhöhung 7400 m, bei 42½° Erhöhung 10 100 m beträgt und dessen 340 kg schweres Geschöß eine Mündungsgeschwindigkeit von 340 m erreicht. Auch die Firma Schneider-Creuzot hat einen 28 cm-Belagerungsmörser gebaut.

Im Bau der Ballonabwehrkanonen sind keine wichtigeren Neuerungen zu verzeichnen. Die Frage, welches Geschöß sich am besten zur Bekämpfung der Luftfahrzeuge eignet, ist noch immer offen und wird voraussichtlich nicht gelöst werden können, bis es gelingt, ein Luftfahrzeug als Ziel darzustellen. Jedenfalls ist zu bedenken, daß die immer größere Vervollkommnung der Luftfahrzeuge, besonders die Vergrößerung ihrer Tragfähigkeit auch dahin führen wird, den Motor und die Mannschaft durch leichtere Panzerung zu schützen und daß dann ein Schrapnell oder sonstiges Streugeschöß immer weniger Aussicht auf Erfolg haben wird. Aus Italien wird bereits gemeldet, daß das Kriegsministerium eine Anzahl Zweiflügel-Flugzeuge bestellt hat, deren Unterseite durch eine gegen Gewehr- und Schrapnellkugeln schützende Metallplatte gebildet werden soll. Die mit solchen Flugzeugen angestellten Versuche sollen befriedigt haben. Krupp hat ein neues Ballongeschöß mit einem höchst empfindlichen, trotzdem aber rohr- und transportfähigeren Aufschlagszünder konstruiert, die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik ist mit der Rohrweite ihrer neuesten Ballonabwehrkanonen auf 7,5 cm hinaufgegangen.

### Deutsches Reich.

Die Kaiserin traf am Sonntag Vormittag gegen 9 Uhr in Begleitung des Prinzen Joachim, des Grafen Mirbach und der Hofdame Keller sowie des Leibarztes Dr. Zunker in Bad Hamburg ein und begab sich ins königliche Schloß. Um 9.50 Uhr wohnte sie nebst ihrer Begleitung

dem Gottesdienst in der Erlöserkirche bei. Die Predigt hielt Herr Pfarrer Wenzel. Im Schloß speisten die Herrschaften zu Mittag. Gegen 3 Uhr fuhren sie nach der Saalburg, besichtigten das Saalburg-Kastell und begaben sich hierauf zum See in das Saalburg-Restaurant. Nach etwa zweistündigem Aufenthalt fuhren die Herrschaften nach Bad Nauheim zurück.

In der rumänischen Gesandtschaft zu Berlin wurde am Samstag der Geburtstag Königs Carol von Rumänien gefeiert, der sein 73. Lebensjahr vollendet. Anwesend waren Staatssekretär von Kiderlen-Wächter, Unterstaatssekretär Zimmermann, Kriegsminister von Herringen, der neue russische Gesandte in Bukarest, Minister von Schebely, Deputationen des ersten Garde-Feldartillerieregiments und des zweiten Garde-Dragooneregiments, verschiedene in Berlin weilende rumänische Offiziere und die Mitglieder der Gesandtschaft. Bei dem Festmahl brachte Erzherzog von Kiderlen-Wächter in sehr warmen Worten den Toast auf den König aus, den er als den Begründer des neuerstandenen rumänischen Königreiches feierte. Das Musikkorps des ersten Garde-Feldartillerieregiments, das während der Tafel konzertierte spielte die rumänische Nationalhymne. Hierauf dankte der rumänische Gesandte Dr. Veldiman in herzlichen Worten und brachte das Hoch auf den deutschen Kaiser aus, worauf die preussische Nationalhymne gespielt wurde. Das ganze Fest ist ein neuer Ausdruck der ausgezeichneten deutsch-rumänischen Beziehungen.

## Ausland.

Madrid, 19. April. Wie offiziös berichtet wird, ist es dem Ministerpräsidenten nicht gelungen, eine Einigung zwischen dem Finanzminister und den verschiedenen anderen Ministerien über die Höhe gewisser Positionen des Budgets herbeizuführen. Da sich keine Möglichkeit einer Verständigung gezeigt hat, werden wahrscheinlich sehr bald politische Ereignisse von größter Bedeutung eintreten.

St. Petersburg, 22. April. Unruhen in den Goldwäschereien am Lena-Fluss sind nach amtlicher Mitteilung dadurch veranlaßt worden, daß die Verwaltung den dortigen Arbeitern, die sich im Auslande befinden, einige Nebenforderungen, aber nicht die Hauptforderung bewilligte und das Streikkomitee verhaftet ließ. Die großen Verluste an Menschenleben sind dem Mangel an Nahrung zuzuschreiben, daß eine Kompanie auf einen Zug von 3000 Streikenden aus 100 Schritten Entfernung zu feuern begann. Nach amtlichen Mitteilungen wurden bei den Vorfällen in den Lena-Goldwäschereien 107 Personen erschossen, 84 Verwundete starben später, und 210 Personen verletzten, von diesen 81 leicht.

Sankt Petersburg, 21. April. Im Dorf Ucha (Wilajet Kasow) wurde von Gendarmen bei Bulgaren, die eines beabsichtigten Anschlages gegen die Eisenbahn verdächtig erschienen, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Es kam zum Kampfe zwischen den Gendarmen und den Bulgaren, wobei alle fünf Bulgaren erschossen wurden. Bei den Hausdurchsuchungen sind zwölf Dynamitbomben vorgefunden worden.

Kuldscha, 21. April. Quanshikail ernannte Guan zum Präsidenten des Fligebiets und den Gouverneur Kuentschi zum Präsidenten der Provinz Shindjiang. Der Letztere wünscht die beiden Provinzen zu vereinen und an ihre Spitze zu treten. Sie gegen protestiert Guan. Beide halten bei Tschiche Truppen in Bereitschaft, bis die Verhandlungen, deren Erfolg zweifelhaft ist, beendet ist. Alle Wangolen des Fligebietes erklärten sich für unabhängig und brachen die Beziehungen zur chinesischen Republik ab. Die Versuche, diesen Entschluß zu erschüttern, blieben bis jetzt erfolglos. An verschiedenen Orten ist es zu Zusammenstößen gekommen. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Auch unter den Kirgisen ist eine Gärung ausgebrochen.

New York, 22. April. Alle Linien der Internationalen Vereinigung der Seemannen werden nach einer Mitteilung des Präsidenten Nizam in Zukunft alle Dampfer mit der genügenden Anzahl Rettungsboote und Flöße ausrüsten, um alle an Bord befindlichen Personen aufnehmen zu können.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. April.

Seine Majestät der König von Schweden wird heute abend von Nizza im Automobil kommend zu Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise hier eintreffen und morgen abend 8 Uhr nach Stockholm weiterreisen.

### \* Großh. Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe.

Zugangsauswahl März 1912.

Im Anschluß an die Veröffentlichung vom 6. März 1912 („Karlsruher Zeitung“ Nr. 66) wird eine Auswahl aus dem seither benützungsfertig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die auf Baden bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.

Von den Fachübersichten zu dem Zugang 1886-1907 ist neu erschienen: „Heilkunde. Naturwissenschaften. Mathematik“. (Für 50 Pf. beim Verlag Gutsch in Karlsruhe oder durch jede Buchhandlung des Landes erhältlich, postfrei gegen 60 Pf. in Briefmarken auch beim Bibliotheksdienst.)

Die „Preisausgabe“ des Zugangsverzeichnisses für 1911 (ohne Sachregister) wird kostenlos abgehoben.

Kultur der Gegenwart: I, 8. Griech. u. latein. Literatur u. Sprache. Moderne Kultur, hg. von Hepp, Stude, Deutsche Worttippen. — Wilharg, Descartes, Gume und Kant. Goldschmidt, Was ich von Freidel lerne. v. Hartmann, Grundproblem der Erkenntnistheorie; Ethische Studien; Der Spiritismus. — Achelis, Das Christentum in den ersten 3 Jahrhunderten. v. Hartmann, Krisis des Christentums. Troeltsch, Schriften. — Gahn, Verhältniswahrsysteme. Fischbach, Treuhänder. — Kommentar zur Reichsversicherungsordnung von Gadow u. A. Diffentl. Recht der Gegenwart:

XVII. Grubovski, Staatsrecht des Russ. Reichs. Staub, Komm. zum Handelsgesetzbuch, 9. Aufl. — Calmer, Wirtschaftsjahr 1909. Lederer, Die Privatangehörigen. Wolf, Volkswirtschaft der Gegenwart. — Brehm, Tierleben 4. Aufl. v. Hartmann, Das Problem des Lebens. Löffy, Deixendenztheorien. Marshall, Die deutschen Meere und ihre Bewohner. Strung, Geschichte der Naturwissenschaften im Mittelalter. — Histor. Bibliothek: 21. Dorian, Herzog Ernst II. von Koburg üb. den Frankfurter Fürstentag 1863. 22. Dacell, Die Spanier in Nordamerika 1513-1824. 23. Nähl, Die Überleitung Preußens in das konstit. System durch den 2. Verein. Landtag. 24. Troeltsch, Die Bedeutung des Protestantismus für die Entstehung der mod. Welt. 25. Strich, Piflette und Ludwig XIV. Breslau, Urkundenlehre. 2. Aufl. Handbuch der Geschichte. II. Abt.: Wasl, Europ. Staatensystem 1789 bis 1815. Duden, Deutschland und England. Otto, Von Straburg bis Belfort. Wujmann, Deutsche Geschichte. — v. Bennigsen, Neben. Friedrich d. Gr. in s. Briefen u. Erlässen, von Mendelssohn-Bartholdy. Kircheyen, Napoleon I. Radenburg, Lebenserinnerungen. Nettelbed, Ein Mann. Lebensgeschichte von ihm selbst erzählt. v. Pastor, Max von Gagen. — Benignus, In Chile. Das ist des Deutschen Vaterland, Hs. von Kürschner. Langenegger, Durch verlorne Lande, von Bagdad nach Damaskus. Weule, Leitfaden der Völkerkunde. — Breilner, Schffel u. s. Literatur. Finster, Homer in der Neuzeit. Gouven, Jungdeutscher Sturm u. Drang. Jahn, Werte, Hs. von Euler. Wilhelm und Caroline von Humboldt in ihren Briefen V. — Handbücher der Musikgeschichte: I. Schering, Instrumentaltanzzeit. II. Leichtenritt, Motette. III. Schering, Oratorium. IV. Kreschmar, Deutsches Lied. Saende, Musikanalysen. Springer, Handbuch der Musikgeschichte; III. 9. Aufl.

Benutzung der Bibliothek für die erwachsenen Landeseinwohner kostenlos.

Wiesloch, 21. April. Nach Erledigung der Bürgerauswahlwahlen, bei denen in der 1. Klasse 6 Fortschrittler, 8 Nationalliberale, 4 Zentrum und 2 Konservative gewählt wurden, setzt sich der Bürgerauschuh zusammen aus 17 Nationalliberalen, 14 Zentrum, 12 Fortschr. Volkspartei, 9 Konservative und 8 Sozialdemokraten.

Durlach, 22. April. Bei den Bürgerauswahlwahlen in Vergaußen wurden in der 3. Klasse gewählt 12 Sozialdemokraten, 4 Fortschrittler und 4 Konservative, in der 2. Klasse 8 Fortschr. Volkspartei, 6 Konservative und 6 Sozialdemokraten.

Baden-Baden, 21. April. Einer Einladung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Folge gehend, wird der III. Internationale Bundestag der landwirtschaftlichen Genossenschaften am 21. und 22. Mai d. J. erstmals in Deutschland und zwar in Baden-Baden abgehalten. Der erste Kongreß des im Januar 1907 errichteten Internationalen Bundes der landwirtschaftlichen Genossenschaften fand 1907 in Wien, der zweite 1908 in Biacenza statt. Der Internationale Bund steht mit den ländlichen Genossenschaftsorganisationen aller Kulturländer in Verbindung, ihm gehören die großen ländlichen Genossenschaftsverbände zahlreicher Länder als Mitglieder an. Die Einladung und Tagesordnung des Bundestages Baden-Baden, welche der Bundesvorsitzende, Generalanwalt Geheimerat Haas-Darmstadt, (in Darmstadt) befindet sich auch der Sitz des Internationalen Bundes) soeben zur Versendung bringt, ist außerordentlich reichhaltig.

Haslach i. R., 19. April. Hier wurde nach einem Vortrag des bekannten Wohnungsreformers Dr. Kampffmeyer aus Karlsruhe ein gemeinnütziger Bauverein gegründet, welchem sofort 60 Mitglieder beitraten. Der Verein wird insbesondere kleinere Villen für pensionierte Beamte erstellen, nach denen eine große Nachfrage herrscht. Die Preisliste soll sich zwischen 6-9000 M. bewegen. Die Haslach umgebenden langsam ansteigenden 4 Berge geben vorzügliche Bauquartiere ab. Die Beitrittsbedingungen sind außerordentlich günstig. Anfragen beantwortet bereitwilligst der Vorstand des Bauvereins Haslach i. R.

B. Freiburg, 19. April. Der Bürgerauschuh ist nunmehr in die mit Spannung erwartete Beratung über den Gemeindevoranschlag eingetreten. Derselben ging gestern nachmittag eine Vorlage über Änderung der Vorschriften bezüglich der Rechtsverhältnisse der städtischen Beamten, der Lehrer an der städtischen Volksschule und der Stadtarbeiter voraus. Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes, Rechtsanwalt Kopf, führte aus, daß anlässlich einer Reihe von Fragen und Bedenken der Vorstand in Übereinstimmung mit den Fraktionsvorständen den Antrag stelle, die Vorlage zur näheren Prüfung einer gemischten Kommission zu überweisen. Nach einer längeren Diskussion wird dieser Antrag unter Billigung des Stadtrats mit großer Mehrheit — es stimmten nur die meisten Sozialdemokraten dagegen — angenommen. — Nunmehr ging man zur Beratung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1912 über. Zunächst gab Oberbürgermeister Dr. Winterer einen Überblick über die Lage der städtischen Angelegenheiten und die Tätigkeit der Verwaltung. Darauf hielt der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes, Rechtsanwalt Kopf, einen eingehenden Vortrag über den städtischen Etat, in welchem er die Genehmigung des Voranschlags empfahl, dabei aber eine Reihe von Anstellungen machte. So tadelt er, daß die Ausgaben für feste Übersetzungen veranlaßt hätten, die ohne Bewilligung des Bürgerauschusses erfolgt seien. Darin erblickt er eine Mißachtung der Rechte des letzteren. Dasselbe sei der Fall bei einer Durchforstung des Waldes, die ohne Genehmigung des Stadtparlaments erfolgt sei. Bei dem Voranschlag der Stadtkasse stehe man vor Mindereinnahmen von 217 000 M. gegenüber dem Vorjahre. Die Ausgaben stünden in raschem Anwachsen gegenüber den Einnahmen. Die Erträge aus den Mieselfeldern seien zurückgegangen. Die Einnahmen des Theaters

solten, wie man höre, gegenüber dem vorigen Winter zurückgegangen sein. Während die Einnahmen der Stadt nicht erhöht werden könnten, seien die Ausgaben in fortwährendem Steigen. Die Ausgaben beim Theater betragen eine halbe Million jährlich und seien in diesem Jahre schon jetzt erreicht worden. Man möge Abstand nehmen von der Schaffung neuer Beamtenstellen, ferner sei eine Einschränkung in Unterhaltung der Straßen und deren Neupflasterung zu empfehlen. Der jährliche Betrag für Schaffung eines Tiergartens sei überflüssig. Die Abnahme verschiedener Steuerkapitalien sei sehr unerfreulich und der Zuzug von wohlhabenden Fremden habe nachgelassen, weil Freiburg als eine teure Stadt geschildert werde. Die Anlehenspolitik der Städte des Landes, die zur Erhöhung der Schuldenlast führe, sei höher als in andern Städten des Reiches und hätte deshalb ein Eingreifen der Regierung erfahren. Man habe in Freiburg bisher zu sehr aus dem Vollen geschöpft. Die geplante Schauinslandbahn möge man nicht aus dem Auge lassen, dagegen von der Erbauung eines Hotels auf dem Schauinsland Abstand nehmen. Die geplante Schloßbergbahn, die nicht überall Beifall finde, müsse jedenfalls sehr einfach gebaut werden. Von dem Projekt eines Kurusaabes wolle man in weitesten Kreisen nichts wissen. Der Oberbürgermeister bestritt, daß die Rechte des Bürgerauschusses betreffs der Kreditüberschreitungen bei den Festlichkeiten gefährdet worden seien. Auch eine Reihe anderer Anstellungen weist der Redner zurück und betreffs der Schaffung neuer Beamtenstellen sei zu beachten, daß solche bei dem fortwährenden Wachstum der Stadt nicht zu umgehen seien. Sodann rechtfertigt der Redner die Anlehenspolitik der Städte, deren Mitlet derselben vielfach zu danken seien, weil sie sonst nichts als große Dörfer geblieben wären. Was die Bahn auf den Schauinsland betreffe, so sei eine Mannheimer Gesellschaft mit zahlreichen Bergbahnprojekten beschäftigt, ob der Stadtrat ihre Vorschläge annehme, sei noch fraglich. In der Generaldebatte schließt sich Konrad a. D. Schönfelder den Ausführungen des Obmanns an und bekämpft die ihm zu optimistisch scheinende Auffassung des Vorstehenden, wobei er besonders zur Sparsamkeit mahnt. Stadtverordneter Sepp will unproduktive Anlagen nicht durch Anleihen gedeckt wissen und sagt erhöhte Umlagen für das nächste Jahr voraus. Auch in anderen Fragen stellt er sich auf den Standpunkt des Obmanns und betont lebhaft die Notwendigkeit der Sparsamkeit. Der Vorsitzende bekämpft diese Ausführungen unter nochmaliger Verteidigung der Anlehenspolitik, worauf die Fortsetzung der Debatte auf den folgenden Tag bestimmt wird.

Staufen, 22. April. Der Großherzog hat in einem Telegramm den Hinterbliebenen der bei der Explosionskatastrophe tödlich Verunglückten sein herzlichstes Beileid übermitteln lassen. — Der Materialschaden, welchen die Fabrik durch die Katastrophe erlitten hat, wird auf etwa 70-80 000 Mark geschätzt.

Bad. Rheinfelden, 18. April. In den Tagen vom 9.-11. April fand in Rheinfelden der süddeutsche Geologenkongreß statt. Es wurde u. a. beschlossen, die nächste Tagung in Frankfurt a. M. abzuhalten. Sehr lebhaft beschäftigte sich der Kongreß mit der Erdbedenfrage im Anschluß an das Nordem-berberden des vergangenen Jahres. Der Kongreß unternahm auch Exkursionen zum Studium der Steinverhältnisse am Rhein und besuchte u. a. auch die Tschamberböfle.

Furtwangen, 22. April. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister A. Gert mit 36 von 61 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

### Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

23. April:

1892 Gartenbau-Ausstellungs-Eröffnung, anlässlich des 25jährigen Bestehens des Landesgartenbau-Vereins.

### Aus der Residenz.

Z. Großherzogliches Hoftheater. Von den vielen und feinerzeit gefeierten Opern Fr. v. Flotows erscheinen noch „Alessandro Strabella“ und die nur wenig ältere „Martha“ von Zeit zu Zeit auf den Spielplänen unserer Bühnen; alles, was der fruchtbar, sich fast ausschließlich auf dem Gebiete der Oper betätigende Komponist sonst noch geschaffen, ist längst der Vergessenheit anheimgefallen. Wenn der zur Feier des hundertsten Geburtstags Flotows (27. April) hier wieder ans Licht gezogene „Alessandro Strabella“ mit der dürftigen, unentwickelten Handlung einem gleichen Schicksal bis jetzt entgangen ist, so verdankt er es dem Umstand, daß der Inhalt und die Musik der lediglich auf den äußeren Effekt berechneten Oper dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums sehr entgegenkommt. Lieferen Gehalt, innere Wahrheit wird man hinter der heiteren Kunst Flotows, die in ihren Grundelementen französischen Ursprungs ist, vergeblich suchen, und über diesen Mangel vermag auch die eingängliche, aber stark sentimentale Melodik, die wohlklingende Tonsprache und die anmutige Form, in welcher sich die Musik präsentiert, nicht hinwegzutäuschen. Die Oper enthält zwei größere Gesangspartien, von denen in erster Linie die des Strabella einen Sänger mit entsprechenden Stimmmitteln, sowie entwickeltem geistlichem Können voraussetzt. Herrn Sieverts Organ besitzt für die vielen Kantilenen den nötigen Schmelz, und bei der Leichtigkeit seiner Tonbehandlung, der Wärme des Vortrags und der musikalischen Zuverlässigkeit machte die Leistung einen durchaus guten Eindruck. Nicht minder die sorgfältige Durcharbeitung, welche Frau Warmersperger der Leonore hatte angeeignet lassen, bei der die getragenen Sätze durch Innigkeit und tonliche Schönheit, die kolorierten Stellen durch Schar-

heit und perlende Geläufigkeit sich auszeichneten. Viele Geisterkraft rief die in ihrer wirkungsfähigen Komik und frischen Gesangsbehandlung, prächtig gelungene Ver-  
körperung des Panditenpaars durch die Herren Busbard und Moha hervor; gefanglich weniger günstig lag Herrn Meckler die kleine Rolle des Bassi. Der vom Lieddichter ziemlich stiefmütterlich bedachte Chor hielt sich gut, und die Ensemblestücke sind — von einigen harmonischen Un-  
ebenheiten abgesehen — gleichfalls zu loben. Auch das Ballett beteiligte sich mit Erfolg an der von Herrn Lorenz mit der nötigen Reichtüchtigkeit geleiteten, von Herrn Dumas hübsch inszenierten Oper, die seitens der zahl-  
reichen Theaterbesucher beifällig aufgenommen wurde.

Z. Die gestrige Aufführung der spektakulösen, aber durch das Sineinandergreifen der Solisten, des Chors, Orchesters und Balletts äußerlich immer noch wirksamen Meyerbeer-Oper „Die Hugenotten“ mit ihren auf mög-  
lichsten Effekt zugeschnittenen Solo- und Ensemblenum-  
mern, wies in verschiedenen Partien des Werks Neubese-  
tzungen auf. Die umfangreichen, hohe Singkunst und  
darstellerisches Geschick erfordernden Partien des Raoul  
und der Valentine lagen in den Händen von Frau Lauer-  
Kotlar und Herr Sievert und hatten in ihnen nicht nur  
gesangstüchtige, sondern auch schauspielerisch gewandte  
Vertreter gefunden. Frau Lauer-Kotlars Valentine  
fesselte durch die hochtragische Akzente in Spiel und Ge-  
sang, und wie der letztere durch Tonschönheit und drama-  
tische Kraft sich auszeichnete, so bestach Herr Sievert als  
feurig-temperamentvoller hugenottischer Edelmann durch  
den Glanz seines vorzüglich beherrschten, in der leicht in-  
tonierten Höhe besonders reizvollen Organs. In dem  
nicht nur effektvollen, sondern auch rein musikalisch wert-  
vollen Duett des vierten Aktes, in welchem die beiden  
Stimmen prächtig zusammenschlossen, erreichten die ge-  
sanglichen Leistungen des Künstlerpaars ihren Höhe-  
punkt. Für die mit Soloraturen reich bedachte Königin-  
Partie setzte Frä. Scheider ihr nach dieser Richtung beson-  
ders entwickeltes Können erfolgreich ein; sie sang die viel-  
en Frottieren elegant, sicher und tonrein und unterstützte  
ihren Gesang durch eine gewinnende Darstellung. Herr  
v. Schmidt stellte einen fast etwas zu martialischen Mar-  
cel, der aber durch die Kraft und Würde seines Organs,  
den man nur hin und wieder etwas mehr Modulations-  
fähigkeit wünschen möchte, die im ganzen gut beherrschte  
Gesangspartie eindringlich und wirkungsvoll zur Geltung  
brachte. Frau Warmerspergers hübscher und gesang-  
stüchtiger Urbain, Herr Büttner's feinerer St. Bris und  
Herr v. Gorkoms ritterlicher Nebers waren mit den  
Vertreterinnen und Vertretern der kleinen Partien gut  
am Platz. Bis auf den klanglich nicht ganz einwand-  
freien Soldatenchor und das nicht völlig rein abgestimmte  
Es-dur-Quartett des zweiten Aktes ließen die Chor- und  
Solistenensembles fast nichts zu wünschen übrig; nicht  
vergessen sei auch das Ballett mit Herrn Allegri an der  
Spitze. Herrn Lorenz Leitung verließ der Vorstellung  
einen großen, fortwährenden Zug, so daß nicht nur die  
intimeren lyrischen Partien, sondern vor allem auch die  
pomphöhen Finalstücke entsprechende Wirkung erzielten. Die  
Darsteller fanden lebhaften Beifall.

Z. Der Instrumental-Verein hatte sich in seinem dritten  
Konzert mit Mozarts Don Juan-Ouverture und der  
Bethoven'schen D-dur-Sinfonie anspruchsvolle Aufgaben  
gestellt, die in Anbetracht ihrer Schwierigkeit von dem  
sowohl im Streich- als Blasfächer gut besetzten und der  
energischen, sicheren musikalischen Leitung des Herrn  
H. Münz unterstehenden Vereinsordner in anerken-  
nenswerter Weise gelöst wurden. Als Solisten hörten  
wir Frau Marie Weisner, die von Herrn Münz ge-  
schmackvoll begleitet, mit hübsch klingender, beweglicher  
Sopranstimme und ansprechendem Vortrag eine Arie  
von Glück sowie Lieder von Schumann und Mendelssohn  
sang; ferner Herr Kammermusiker Joseph Suttner, den  
ausgezeichneten Hornisten unseres Hoforchesters, der mit  
vollendeter Beherrschung seines Instruments, welchem  
Ton und flüchtigster Technik das dreifache Es-dur-Konzert  
für Horn und Instrumentalbegleitung — letztere vom  
Vereinsordner lobenswert ausgeführt — von Mozart  
spielte und sich damit stürmischen Beifall errang. Auch  
die Gesangsvorträge wie die Orchesterdarbietungen fan-  
den allseitige Anerkennung.

Sch. Stadtgartenkonzert. Das gestrige Stadtgartenkonzert  
der Artillerielapelle Nr. 14 (Großherzog) gestaltete sich für  
den Leiter der Kapelle, Herrn Obermusikmeister Diefel, der  
dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen konnte,  
zu einer besonderen Ehre. Nach dem 1. Teil ließ die stu-  
dentische Korporation „Cherusia“ dem beliebten Dirigenten  
einen prächtigen Lorbeerkranz mit den Schleifen der Korpora-  
tion überreichen; außerdem ließen verschiedene Privatper-  
sonen dem Jubilar Blumensträuße auf das Musikpodium brin-  
gen. Die Kapelle dankte jenseit mit einem Tusch für die  
ihrem Dirigent erwiesene Aufmerksamkeit.

E. Schwurgerichtssitzung vom 20. April. Unter dem Vor-  
sitz von Landgerichtsdirektor Oster kam die Anklage gegen die 39  
Jahre alte Ehefrau Sophie Müller geborene Gillebrandt a.  
Dieckheim, wohnhaft in Bruchsal, wegen Brandstiftung zur  
Verhandlung. Die Anklage machte der Müller zum Vorwurf,  
daß sie ein zur Wohnung von Menschen dienendes Gebäude  
vorsätzlich in Brand steckte, indem sie am 17. November v. J.  
abends gegen 6 Uhr das Haus Talstraße Nr. 12 in Bruchsal,  
welches bewohnt und Gesamtgut der Königin Millerschen Ehe-  
leute war, auf dem Speicher angündete, so daß ein Brand ent-  
stand, welcher den Dachstuhl zum großen Teil zerstörte. Die  
Angeklagte war geständig. Sie gab zu, daß sie die Absicht ge-  
habt habe, das Haus durch Feuer zu zerstören. Die Geschworenen  
bejahten die auf vorsätzliche Brandstiftung gestellte Schuldfrage.  
Der Schwurgerichtshof verurteilte darauf die Angeklagte zu  
1 Jahr Zuchthaus, abzüglich der seit 20. November verübten  
Untersuchungshaft.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

### Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Konstantinopel, 22. April. Nach Mitteilungen des Wali  
von Smyrna ist dort das Gerücht verbreitet, daß acht  
italienische Kriegsschiffe vor Chios erschienen seien, eine  
Frist von vier Stunden für die Übergabe gestellt und nach  
Ablauf dieser Zeit die Insel bombardiert hätten. Das  
Ministerium des Innern hat telegraphisch bei dem Gou-  
verneur von Chios angefragt, doch steht die Antwort noch  
aus. Alle Kabel, ausgenommen das von Mytilene sind  
abgeschnitten. Die Regierung hat über die Ausweisung  
aller Italiener noch keinen Beschluß gefaßt, nur einige  
verdächtige Italiener beschloß sie auszuweisen.

Konstantinopel, 22. April. Die Sperrung der Dar-  
danelen verursacht der Schifffahrt große Verlegenheit. Über  
50 Dampfer befinden sich im Hafen. In Personen-,  
Waren- und Postverkehr ist eine Störung eingetreten,  
doch sind Maßnahmen getroffen, um den Verkehr auf  
indirekte Wege zu leiten. Die Eisenbahngesellschaften  
sind der Regierung Erleichterungen für den Getreide-  
transport zu. Die Stadtbehörden treffen unablässig Vor-  
kehrungen, um eine Lebensmittelverknappung hintanzuhal-  
ten. Wegen der Einstellung des Verkehrs auf dem  
Jademarkt trat eine große Hausse ein.

Berlin, 22. April. Auf Vorstellung der Mannheimer  
Börse wegen Benachteiligung des Getreidehandels durch  
die Schließung der Dardanellen ist folgende Antwort vom  
Staatssekretär des Auswärtigen von Riederer-Wächter  
beim Sanjabund, der das Telegramm dem Auswärtigen  
Amt übermittelt hatte, eingegangen: Auf Ihr Telegramm  
betreffend die Sperrung der Dardanellen erwidere ich  
Ihnen, daß Deutschland als neutrale Macht sich nicht in  
den Krieg zwischen zwei Großmächten einmischen kann.  
Die kaiserliche Regierung wird es sich indessen ange-  
legen sein lassen, die zum Schutze der deutschen Interessen  
je nach Lage der Verhältnisse geeigneten Schritte zu tun.

Paris, 22. April. Nach einer Havasmeldung aus Lan-  
ger wurden bei der Flucht der Judenbiertel in  
Fez an 100 Juden getötet. Die Zahl der verwundeten  
Juden sei sehr beträchtlich und das Elend unter ihnen  
sehr groß. Wie aus El Mar gemeldet wird, zeigt sich  
nunmehr auch unter den schierischen Truppen in Suif el  
Arba eine bedenkliche Gärung. Die französischen Offiziere  
haben Vorkehrungen getroffen. Aus Laurit wird  
gemeldet, daß in den letzten Tagen von den Marokkanern  
zwei französische Soldaten getötet wurden, die als Lager-  
wachtposten aufgestellt waren.

Langer, 22. April. General Moinier ist gestern morgen  
in Fez angekommen, wo die Ruhe wiederhergestellt ist.  
Die Gesamtverluste in den Kämpfen vom 17. bis 19. April  
betragen 25 Tote, darunter zwei Hauptleute, und etwa  
60 Verwundete. El Mokri und Regnault haben die Ver-  
wundeten im Hospital besucht. El Mokri dankte den  
Truppen für die bewiesene Tapferkeit.

Paris, 22. April. Eine offizielle Mitteilung besagt:  
Vom 1. Mai ab wird Admiral de Lapeyrère unter seinem  
Befehl eine Kriegsslotte vereinigen, die aus 12 Panzer-  
schiffen — darunter 6 Dreadnoughts —, einem leichten  
Geschwader von 6 großen Panzerkreuzern, 30 Torpedo-  
jägern, 2 Sprengminen-Schiffen, 5 großen Angriffs-  
Unterseebooten und einem Begleitkreuzer für Flugzeuge  
und Unterseeboote bestehen wird. Unter dem Befehl de  
Lapeyrères werden dann zwei Vizeadmirale, 3 Konter-  
admirale sowie 600 andere Offiziere und 18 000 Mann  
stehen. Es ist dies das erste Mal, daß in Frankreich eine  
solche Streitmacht ständig einem Admiral anvertraut  
wird.

## Verschiedenes.

### Zum Untergang der „Titanic“.

London, 22. April. Nach einer Meldung der White Star  
Line hat der Dampfer „Mehia“ dem zur Bergung der Leichen  
ausgesandten Kabelschiff „Mac Kay Bennett“ mitgeteilt, daß  
er an der Unglücksstelle schwimmende Leichen angetroffen  
habe. Das Kabelschiff ist inzwischen an der Unglücksstelle an-  
gekommen und hat heute früh mit den Bergungsarbeiten be-  
gonnen.

An Unterstützung zugunsten der Hinterbliebenen der Opfer  
des „Titanic“ sind bis jetzt über 2 Millionen Mark gesammelt  
worden, davon 1,9 Millionen in London.

Newport, 22. April. Der Kabeldampfer „Mac Kay Bennett“  
berichtet, daß er in der Nähe der Unfallstelle des „Titanic“ 64  
Leichen geborgen habe, deren Identität vermutlich noch festge-  
stellt werden dürfte. Andere Leichen, deren Identität nicht  
mehr festgestellt werden konnte, wurden ins Meer versenkt.

Zwidau, 21. April. Der Bergarbeiterstreik im hiesigen Re-  
vier ist endgültig zu Ende. Bereits am Freitag nachmittag  
und ebenso im Laufe des Samstag meldeten sich bei allen Wer-  
ken zahlreiche Streikende wieder zur Arbeit.

## Familiennachrichten.

Geburten: Ein Anabe: W. Bernhard Hansen, Erbarbeiter.  
— V. Hugo Vertsch, Maschinenarbeiter. — W. Heinrich Ditz,  
Aktuar. — W. Heinrich Finter, Bahnarbeiter. — Ein Mäd-  
chen: W. Otto Rump, Radier. — W. Gustav Jaenicke, Schlos-  
ser. — W. Henri Schweizer, Buchbinder. — W. Gustav Mi-  
chel, Schlosser.

Eheaufhebungen: Heinrich Cocoll von Weisknecht, Hochbau-  
werkmeister hier, mit Luise Mager von hier. — Friedrich Kir-  
chenbauer von Solingen, Reg. Baumeister hier, mit Maria  
Certeil von hier. — Wilhelm Seiler von Ottersweier, Schmied  
hier, mit Rosa Wehinger von Ottersweier. — Eugen Kullmann  
von Walldorf, Gewerbelehrer hier, mit Elisabeth Travers von  
Germersheim. — Emil Nied von hier, Blechschmied hier,  
mit Thida Oetle von hier. — Georg Weisknecht von Unter-  
schmeien, Friseur hier, mit Anna Huber von Bergheimweyer.

— Julius Schorle von Linfenheim, Bierführer hier, mit Elisa-  
beth Bahry von Böblingen. — Karl Leicht von Düren, Haupt-  
lehrer hier, mit Elisabeth Selteneich von hier. — Leopold  
Knechtel von Teufelsbrunn, Maurer hier, mit Sophia Prokop  
Witwe von Unteröwisheim. — Gustav Meppel von Weisknecht,  
Tagelöhner hier, mit Pauline Braun von Heidelberg. —  
Josef Busch von Au a. Rh., Tagelöhner hier, mit Luise Albert  
von Au a. Rh. — Wilhelm Jabel von hier, Postbote in Mann-  
heim, mit Katharina Nigelsch von Dürnbach. — Johann Ran-  
ner von Wünnegheim, Fabrikunternehmer hier, mit Emma  
Kull von Neufab i. B. — Otto Mayer von Frankfurt a. M.,  
Kaufmann hier, mit Elsa Maier von hier. — Josef Wacker von  
Wollenberg, Vierführer hier mit Gertrude Braun von Nieder-  
hofen. — Oskar Kefer von Oberschwörstadt, Ingenieur hier,  
mit Elsa Dochner von Pforzheim. — Friedrich Reich von Ober-  
kirch, Kaufmann hier, mit Fanny Spring, Witwe von Weisk-  
necht.

Eheheirathungen: Heinrich Schick von hier, Schreinermeister  
hier, mit Anna Schäfer von Rheindorfheim. — Theodor Götter  
von Durlach, Registrator in Pforzheim mit Stephanie Schick  
von hier. — Bertold Schick von Redarbischofsheim, Ref.-Geiger  
hier, mit Anna Göb von Adelsheim. — Johann Klingele von  
Grunern, Bremser hier, mit Maria Karre von Dottingen. —  
Alois Adam von Wöllersbach, Verwaltungsassistent hier, mit  
Elsa Reichert von Offenburg. — Otto Dehning von hier, Koch  
hier, mit Helene Kehler von Würzburg. — Wilhelm Groß-  
mann von Höfen a. S., Ingenieur hier, mit Mathilde Gugg von  
Stuttgart. — Anton Deutzer von Bauerbach, Schreiner hier,  
mit Rosine Müller von Rittersdorf. — Wilhelm Schneider  
von Freiburg, Maurer hier, mit Rosa Schamper von Ober-  
mühlhausen. — Ludwig Leib von hier, Mechaniker hier, mit  
Therese Windl von München. — Adolf Stutz von Eggenstein,  
Eisenbahnsekretär hier, mit Luise Schneider von Pforzheim.  
— Paul Badt von hier, Verwaltungssakuar hier, mit Wilhel-  
mine Jung von hier. — Wisk. Wisk. von Nieder-Bessingen,  
Bahnarbeiter hier, mit Luise Mayer von Wehingen. — Wil-  
helm Heger von hier, Bureauvorsteher hier, mit Hermine Dohr  
von hier. — Otto Merz von Au a. Rh., Schreiner hier, mit  
Salomea Schanz von Birmasens. — Wilhelm Dreher von Sall-  
wed, Schlosser hier, mit Ernestine Kern von Neubach. — Frie-  
drich Schäfer von hier, Eisenbahnassistent hier, mit Elsa Wie-  
ner von hier. — Josef Rüdert von Oberöwisheim, Maler hier,  
mit Juliane Köppl von Furtch i. B. — Karl Wäberstly von  
Ostrow, Versicherungsbeamter hier, mit Anna Margstein von  
hier. — Franz Hörner von hier, Schlosser hier, mit Anna Wink-  
ler von hier. — August Kopp von Stein, Mechaniker hier, mit  
Lina Kenschler von Weingarten. — Max Reitmaier von Dasing,  
Küfer in Pforzheim, mit Frida Schneider von hier. — Georg  
Bruchschlegel von Dittmaring, Tagelöhner hier, mit Sofie Sä-  
ringer von Neblingen. — Armin Gollum von Cracau, Zahn-  
meisterassistent in Zahn, mit Lina Bachschmidt von hier. —  
Ernst Martin von Heilbronn, Kaufmann in Nassau, mit Clara  
Künzler von Heilbronn. — Otto Wehler von Pimbach,  
Schmied hier, mit Franziska Saas von Appenweier. — Sieg-  
mund Herold von Wonnacker, Bahnarbeiter hier, mit Anna  
Dunke von Weisknecht.

Todesfälle: Josef Burn, Stereotypist, ledig. — Katharina  
Reber, Ehefrau. — Marie, W. Josef Steiger, Tagelöhner. —  
Egälie Stöcklin, Ehefrau. — Johann Dör, Gärtner, Witwer.  
— Therese Schmidt, Witwe. — Johann Mayer, Betriebsassistent  
a. D., Chemann. — Nikolaus Sanger, Tagelöhner, Ehe-  
mann. — Maria, W. Georg Jakob, Wirt. — Balbura Luppke,  
Ehefrau. — Friedrich Schäfer, Wirt, Chemann. — Katharina  
Schmidt, Witwe. — Rudolf Schmidt, Schlosser, Witwer.

## Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

Das Hochdruckgebiet, das heute einen Kern von 780 mm in  
der Gegend von Stockholm aufweist, hat sich seit gestern noch  
weiter nach Westen hin ausgedehnt, so daß es nunmehr ganz  
Nord- und den größten Teil von Mitteleuropa bedeckt. Eine  
Depression liegt über der Balkanhalbinsel. In Deutschland  
herrscht bei leichten nördlichen bis südlichen Winden heiteres,  
trockenes und ziemlich warmes Wetter. Das Hochdruckgebiet  
hat voraussichtlich weiteren Bestand; es ist deshalb heiteres,  
trockenes und untertags warmes Wetter zu erwarten.

## Wetternachrichten aus dem Süden.

Lugano wolfig 9 Grad, Triest wolkenlos 13 Grad, Florenz  
bedeckt 13 Grad, Rom halbbedeckt 11 Grad, Cagliari wolken-  
los 10 Grad, Brindisi bedeckt 13 Grad.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Wind- geschw. in m/s	Feuchtig- keit in Proz.	Wind	Himmel
20. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	755.3	13.0	5.9	63	NO	heiter
21. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	756.2	12.1	6.2	60	"	wolfig
21. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	755.6	16.2	5.5	41	"	h. bedeckt
21. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	756.4	12.3	5.4	51	"	wolkenlos
22. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	758.3	8.8	5.4	64	"	"
22. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	756.8	17.9	4.9	32	"	h. bedeckt

Höchste Temperatur am 20. April: 17.7; niedrigste in der  
darauf folgenden Nacht: 8.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. April, 7<sup>00</sup> früh:  
0.0 mm.

Höchste Temperatur am 21. April: 17.0; niedrigste in der  
darauf folgenden Nacht: 6.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 22. April, 7<sup>00</sup> früh:  
0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. April, früh: Schuster-  
insel 1.46 m, gefallen 2 cm; Rehl 2.33 m, gefallen 2 cm;  
Magau 3.78 m, gefallen 4 cm; Mannheim 3.00 m,  
gefallen 3 cm.

Wasserstand des Rheins am 22. April, früh: Schuster-  
insel 1.41 m, gefallen 5 cm; Rehl 2.29 m, gefallen 4 cm;  
Magau 3.74 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.93 m,  
gefallen 7 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Gegen das Altern**  
**Dr. Hommel's Haematogen**  
WARNUNG! Man verlange ausdrücklich  
den Namen **Dr. Hommel.**

Büsscher & Hoffmann's neue teer- und asphaltfreie, unbesandete

# Barusin-Pappe

(Eingetragene Schutzmarke)

Büsscher & Hoffmann, m. b. H., Strassburg i. E., Fernruf 419, Dachpappen- u. Asphaltwerke. Fabrik und Bureau am Bahnhof Bischheim.



Prospekte und Muster stehen jederzeit kostenlos zur Verfügung!

### Die Vorzüge derselben sind:

- 1) Ausserordentliche Dauerhaftigkeit, wasserundurchlässig, wetterbeständig.
- 2) Kein Anstrich, keine Unterhaltung erforderlich, langjährige Garantie.
- 3) Für steile Dachneigung verwendbar, kein Abtropfen der Dächer.
- 4) Gegen Hitze und Kälte isolierend, säurefest, elastisch, feuersicher.
- 5) Gefälliges Aussehen, saubere Verarbeitung, in jeder Farbe herzustellen.

## Hotel und Pension „Villa Schiller“ bei Brunnen.

Angenehmster Frühlingsaufenthaltort am Vierwaldstättersee. Prosp. frei. Es empfiehlt sich höflich [C.534] Familie Cernic, Bes.

## Berner Oberland (Schweiz) Hilterfingen am Thunersee Hotel Pension Hilterfingen

Das ganze Jahr geöffnet. Komfortabler Neubau in herrlicher, erhöhter, absolut staubfreier und geschützter Lage, direkt am See. Einzig schöne Rundschau auf das Gebirge. 10 Minuten von der Landungsbrücke Oberhofen entfernt. Ruderbote. Badehaus. C.565

## Interlaken Grand Hotel Royal an der Hauptpromenade. Komfort. Vorzügliche Küche (auch Diät-Küche). Zimmer von M. 3, Pension von M. 7 aufwärts. C. Lichtenberger.

Von der Reise zurück

# Dr. med. Richard Behrens

Spezialarzt für Kinderkrankheiten

Lammstrasse 4 Telephone 1506

## Kunstgewerbehaus, Kunsthandlung Gerber

Gerber & Schwinsky Einrahmungs-Geschäft

Karlsruhe, Kaiserstr. 229, Eingang Nirschr. Teleph. 542

Ständige Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse. Passende Geschenke für alle Gelegenheiten. Gerahmte Bilder, Oelgemälde, Plastiken, Reliefs. Besichtigung ohne Kaufzwang.

## Thürmer-Pianos

gehören in mittlere Preislage (Mark 600—700) zu den besten und schönsten Klavieren.

Alleinige Vertretung: B.943

# Ludwig Schweisgut

Hollieferant Karlsruhe Erbprinzenstr. 4.

## Auslosung städt. Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Pforzheim.

Bei der am 16. d. M. vorgenommenen Auslosung von nachstehenden, am 1. November d. J. zur Rückzahlung gelangenden städt. Schuldverschreibungen wurden die beigezeichneten Nummern gezogen. Die Einlösung sowohl der fälligen Coupons, als auch der rückzahlbaren Schuldverschreibungen erfolgt bei den unten näher bezeichneten Stellen.

- Es wurden gezogen:
1. Von den 3 1/2 % städtischen Schuldverschreibungen vom Jahre 1883:
    - Litera A. 9 69 99.
    - B. 8 46 64 97 327 381 386 401 447 463 494.
    - C. 4 23 73 164 169 176 184 218 298 313 348 499 541 566 687 736 772 789 840 925 938 984.
    - D. 13 37 49 84 125 136 155 157 231 249 330 434.
    - E. 29 65 115 170 196 354 391 406 446 488.
  2. Von den 3 1/2 % städtischen Schuldverschreibungen vom Jahre 1885:
    - Litera A. 18 69.
    - B. 118 120 144 166 232 302 312 353 396.
    - C. 469 470 534 601 654 676 710.
    - D. 766 796.
    - E. 973 1064 1100.
  3. Von den 3 1/2 % städtischen Schuldverschreibungen vom Jahre 1888:
    - Litera A. 6 29.
    - B. 88 105 216 307 373 375 403 411 421 441 454 465.
    - C. 516 536 563 634 671 672 728 765 768.
    - D. 782 783 801.
    - E. 1006 1008 1054.
- Von den in früheren Jahren gezogenen Schuldverschreibungen sind folgende Stücke noch nicht eingelöst:
- Einlösungsstellen: Stadtkasse Pforzheim, Bankverein Pforzheim, Straus u. Cie., Karlsruhe, Dresdner Bank, Frankfurt a. M.

4. Von den 3 1/2 % städtischen Schuldverschreibungen vom Jahre 1895:
  - Litera A. 46 131 184 222 254.
  - B. 160 218 275 291 350 399 515 573 599 615 663 678 808 958 1066 1199 1225 1303 1310 1349 1418.
  - C. 32 86 122 171 255 373 441 526 704 759 813 942 990 1025 1029 1030 1033 1168 1215 1261.
  - D. 403 521 570 579 597 598 706 807 877 940.
  - E. 12 41 42 284 288 435 465 475.

Von den in früheren Jahren gezogenen Schuldverschreibungen sind folgende Stücke noch nicht eingelöst:

- Einlösungsstellen: bei der Stadtkasse Pforzheim, bei der Direktion der Distrikto-Gesellschaft in Berlin, bei dem Bankhause S. Fleischhauer in Berlin, bei dem Bankhause Beiz & S. Gomburger in Karlsruhe.

5. Von den 3 1/2 % städtischen Schuldverschreibungen vom Jahre 1898:
  - Litera A. 91 118 170 192.
  - B. 63 90 125 292.
  - C. 84 92.
  - D. 12 57 99.

Einlösungsstellen: bei der Stadtkasse Pforzheim, bei dem Bankgeschäft Carl Schmitt u. Co. in Pforzheim, bei J. Drehs u. Cie. in Frankfurt a. M.

6. Von den 4 % städtischen Schuldverschreibungen vom Jahre 1899:
  - Litera A. 4 76 168 295 372.
  - B. 88 147 199 259 319 447 495 650 688 718 756 812 870 982 1038 1100 1175 1257 1329 1411 1514 1610.
  - C. 9 41 102 185 265 345 404 411 590 658 659 735 789 817 901 946 947 1083 1153 1201 1274 1335 1396 1472.
  - D. 31 86 216 239 347 414 420 495 575 612 695 741 806 808 864 865 888 1002 1046 1132.

Von den in früheren Jahren gezogenen Schuldverschreibungen sind folgende Stücke noch nicht eingelöst:

- Einlösungsstellen: bei der Stadtkasse Pforzheim, bei der Generaldirektion der Seehandlungs-Gesellschaft in Berlin, bei der Dresdner Bank, Berlin, bei Ephraim Meyer u. Sohn, Hannover, bei Straus u. Cie., Karlsruhe, bei der Süddeutschen Bank in Mannheim, bei Robert Woch, Pforzheim.

7. Von den 4 % städtischen Schuldverschreibungen vom Jahre 1901:
  - Litera A. 37 142 179 324 406 523 612 644 686.
  - B. 4 102 225 342 439 504 541 608 679 709 753 809 851 903 936 981 1180 1254 1335 1405 1588 1643 1722 1793 1849 1956.
  - C. 99 183 259 343 435 529 607 682 747 836 927 1003 1105 1202 1309 1403 1500 1587.
  - D. 36 167 251 343 450 514 574 657 810 941 1051 1123 1198 1247 1309 1372 1408 1483.

Von den in früheren Jahren gezogenen Schuldverschreibungen sind folgende Stücke noch nicht eingelöst:

- Einlösungsstellen: bei der Stadtkasse in Pforzheim, bei der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim, bei der Dresdner Bank in Berlin, bei dem Bankhause v. L. u. C. Wertheimer in Frankfurt a. M.

8. Von den 3 1/2 % städtischen Schuldverschreibungen vom Jahre 1905:
  - Litera A. 76 137 196 302 340 446 454 537 591 665 935 1034 1123 1225 1226 1385.
  - B. 77 159 240 241 334 415 416 422 453 621 730 987 1153 1278 1343 1360 1455 1456 1679 1710 1773 1855 1922 1985 1986 2153.
  - C. 37 93 232 338 387 388 437 504 520 536 570 652 852 926 1130 1230 1231 1258 1380 1436 1482 1504 1659 1790 1905 2022 2023 2053 2177.
  - D. 81 150 323 374 448 552 559 816 923 1045 1046 1275.

Von den in früheren Jahren gezogenen Schuldverschreibungen sind folgende Stücke noch nicht eingelöst:

- Einlösungsstellen: bei der Stadtkasse Pforzheim, bei dem Bankhause von Delbrück Schidler u. Co. in Berlin, bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin.

Pforzheim, den 17. April 1912.

Der Stadtrat: Habermehl, Giliard.

## Öffentliche Vergebung

nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 für Bauten der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz. Geplante etwa 800 m<sup>2</sup> Erd-, Maurer- und Betonarbeiten. Zwei Vierfamilienhäuser und Sektionshaus: Erd-, Maurer-, Zement-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmiede-, Wagnereiarbeit, Eisenlieferung und Abkühlung. V.2.3.2.1 Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsvordrucke vom 22. April bis 4. Mai in der Bankhause der Anstalt. Angebote verschlossen, postfrei, nach Bauten und Arbeiten getrennt und mit genauer Aufschrift bis längstens 6. Mai, 10 Uhr vormittags, an die Inspektion Rheingasse 19. Aufschlagsfrist 4 Wochen. Konstanz, 20. April 1912. Großh. Bezirksbauinspektion.

## Bürgerliche Rechtspflege.

### a. Streitige Gerichtsbarkeit.

#### Öffentliche Zustellung einer Klage.

11.995.2.1 Nr. 1. J. S. 272/12. Konstanz. Hermann Schmitt, Installationsgeschäft in Konstanz, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Woch in Konstanz, klagt gegen den Dentisten Julius Levi, früher in Konstanz, zurzeit an unbekanntem Orte, unter der Behauptung, daß derselbe aus Warenlieferung und Reparaturkosten vom Jahre 1910 u. 1911 65.85 M. schulde, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 65.85 Mark nebst 4 Prozent Zinsen vom Klagezustellungstage an. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Konstanz, Zimmer Nr. 11 auf Dienstag den 11. Juni 1912, vormittags 9 Uhr, geladen.

Konstanz, 17. April 1912. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

#### 11.992.2. Mannheim. Die Firma W. H. Pfiffers Nachf., Fensterladenfabrik in Ehlingen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Klotz daselbst, klagt gegen den Otto Spatz, Architekt, früher in Feudenheim, unter der Behauptung, daß ihr der Beklagte aus Warenkauf vom 24. Mai 1911 248 M. 04 Pf. und 2 M. 55 Pf. Ermittlungskosten schulde, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 250.59 M. nebst 5 Proz. Zinsen aus 248 M. 04 Pf. seit 24. Juni 1911.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Mannheim, Abt. XIV auf Freitag den 31. Mai 1912, vormittags 9 Uhr, geladen.

2. Stod. Zimmer Nr. 114, geladen.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts XIV Mannheim.

#### 11.977. Müllheim. Im Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Hermann Bus in Müllheim ist Termin zur Beschlußfassung über den vom Gemeinschuldner eingereichten Zwangsvergleich bestimmt auf Freitag den 3. Mai 1912, vormittags 10 Uhr.

Müllheim, 15. April 1912. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

#### 17. Neustadt. In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Landwirts Demeter Weisinger in Löffingen ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußprotokoll und zur Festsetzung über die Festsetzung der Auslagen und die Vergütung für die Geschäftsführung des Verwalters sowie der Gläubiger-Ausschuss-Mitglieder bestimmt auf Mittwoch den 22. Mai 1912, vormittags 10 Uhr, vor das hiesige Amtsgericht.

Neustadt, 17. April 1912. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Leopoldshafen, Amtsbezirk Karlsruhe, in fünf Rufen in schriftlichem Angebotsverfahren. Die Stämme liegen in Los 1 bis 4 beim Lagerhaus des ehemaligen Rheinhafens zu Leopoldshafen, in Los 5 beim Leimersheim-Leopoldshafener Fahr. 11.999

Angebote auf einzelne oder alle Lose sind schriftlich, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Pappelholz“ versehen bis

Dienstag, den 30. April 1912, vormittags 10 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion Karlsruhe, Sophienstraße 71 einzureichen, woselbst die Bedingungen aufliegen und das Verzeichnis der Stämme mit Angebotsvordruck abgegeben wird.

Die Stämme werden vom Dammeister in Magau vorgezeigt.

Karlsruhe, 20. April 1912.

## Hochbauarbeiten für das Aufstellungs- und Überwachungsgebäude und drei Dienstwohngebäude beim neuen Bad. Personenbahnhof Basel nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Erd-, Grab-, Maurerarbeiten 4000 cbm Erdbelegung, 1400 cbm Beton, 2000 cbm Backsteinmauerwerk, Steinhaubarbeiten aus hellem Sandstein 100 cbm, Zimmerarbeiten 300 cbm, Schmiedearbeiten 3500 kg, Walzstahlarbeiten 47 000 kg, Dachdeckerarbeiten 3500 qm (Wahrschwänze), Kleb- und Klebmauerarbeiten.

Bevorzugungsunterlagen auf unserm Hochbauamt, Schwarzwaldallee nächst Erlentstraße, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Keine Unterlagsbesetzung. Angebote verschlossen, postfrei für Ausland, mit entwerfender Aufschrift bis 9. Mai d. J., 3 Uhr nachm., bei uns einzureichen. 11.1000

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Basel, 18. April 1912. Großh. Bauinspektion II.

## Deutsch-Italienischer Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1912 wird die Station Göttingen mit Frachtschiffen für Flüssigkeiten in den Tarif Teil II Abt. A einbezogen. Näheres ist aus unserem nächsten Tarifangeiger zu ersehen. 11.1000

Karlsruhe, 19. April 1912. Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

## Oesterreichischer Ungarischer Schweizerischer Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1912 werden die Frachttarife für Quarzand (M. T. 19 des Tarifs Teil II A) zwischen Kleinfeld-Großloch u. Oberbrunn einseitig und unter Stationen Konstanz und Schaffhausen andererseits durch billigeren Frachttarif ersetzt. Näheres ist aus unserem nächsten Tarifangeiger zu ersehen. 11.1000

Karlsruhe, 19. April 1912. Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

## Westdeutsch-Südwestdeutscher Tarif.

Mit Gültigkeit vom 22. April 1912 wird die Station Mannheim mit einer Anzahl Stationen der Direktionsbezirke Elberfeld, Essen, Frankfurt (Main), Mainz und Saarbrücken in den direkten Verkehr einbezogen. 11.1000

Näheres ist aus unserem Tarifangeiger zu ersehen.

Karlsruhe, 22. April 1912. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

## Verstředene Bekanntmachungen.

### Pappelstammholz.

Die Großh. Rheinbauinspektion Karlsruhe veräußert 30 gefällte Pappelstämme u. Abfällige mit zusammen 34 Festmeter aus dem hiesigen Rheinhafenland der Gemarkungen Eckenrein und